

Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten

Informationen für die Öffentlichkeit





Michael Müller,
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt
des Landes Berlin und
Vorsitzender der Elbe-Ministerkonferenz

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die im Einzugsgebiet der Elbe liegenden Bundesländer und der Bund haben sich zur Flussgebietsgemeinschaft Elbe (FGG Elbe) zusammengeschlossen, um gemeinsam die für uns alle wichtige Wasserrahmenrichtlinie sowie die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie umzusetzen. Ich freue mich, an dieser wichtigen Aufgabe mitwirken zu können. Da das Land Berlin derzeit den Vorsitz der FGG Elbe innehat, möchte ich Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, mit dieser Broschüre über unsere Arbeit informieren und um Ihre weitere Unterstützung bitten.

Das jüngste Hochwasser im Elbeeinzugsgebiet im Juni 2013 hat deutlich gemacht, wie wichtig ein gemeinsames Handeln zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ist. Bedeutend ist dabei nicht nur eine schnelle Hilfe im Hochwasserfall, sondern vor allem die Verminderung bestehender sowie die Vermeidung neuer Risiken durch eine bessere Hochwasservorsorge. Vor dem Hintergrund der extremen Hochwasserereignisse an vielen europäischen Flüssen in den vergangenen Jahren ist daher im Jahr 2007 die europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in Kraft getreten.

Die Richtlinie schafft einen europaweit einheitlichen Rahmen für die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken. Ziel ist es, die nachteiligen Folgen von Hochwasser sowohl auf die menschliche Gesundheit als auch die Umwelt, das Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten zu reduzieren. Bis zum Jahr 2015 sind die Mitgliedstaaten der Europäischen

Union gefordert, grenzüberschreitende Hochwasserrisikomanagementpläne für die Flusseinzugsgebiete zu erarbeiten. Dabei sollen angemessene Ziele für das Hochwasserrisikomanagement festgelegt und Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ziele vereinbart werden. Die FGG Elbe hat hierzu in einem ersten Schritt die Hochwasserrisiken im Einzugsgebiet bewertet und im Jahr 2011 sogenannte Risikogebiete ausgewiesen. Mit der Veröffentlichung der Hochwassergefahren- und -risikokarten wird nun ein weiterer, wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem gemeinsamen Hochwasserrisikomanagementplan erreicht.

Angesichts der extremen Situationen an vielen Flussläufen ist uns allen deutlich geworden, dass wir solidarisch und gesellschaftlich verantwortlich handeln müssen. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Überblick über die Erarbeitung der Hochwassergefahren- und -risikokarten der FGG Elbe geben. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um sich hier und im Internet über Hochwasserrisiken an Ihrem Wohnort zu informieren, denn auf Grundlage dieses Wissens können wir gemeinsam besser vorbeugen.

Michael Müller
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin
Vorsitzender der Elbe-Ministerkonferenz

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie über die von den Ländern im deutschen Einzugsgebiet der Elbe erstellten Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten (Gefahren- und Risikokarten) informieren. In den Karten werden unterschiedliche Hochwasserszenarien und ihre Auswirkungen im Detail dargestellt.

Die Gefahren- und Risikokarten sind im Internet veröffentlicht und sollen dazu beitragen, über die mögliche Ausdehnung von Hochwasserereignissen rechtzeitig zu informieren und Schäden so gering wie möglich zu halten.

Einleitung

Viele Menschen im Elbeeinzugsgebiet waren bestürzt darüber, dass nach dem verheerenden Hochwasserereignis 2002 an der Elbe, insbesondere für den mittleren Teil der Elbe, ein noch verheerenderes Hochwasserereignis im Juni 2013 eingetreten ist. Mit Zunahme der Industrialisierung und insbesondere der Besiedlung in Flusstälern wurde den Flüssen in den letzten Jahrhunderten immer mehr Raum genommen. Die Flussläufe wurden verkürzt oder begradigt, wodurch bei zunehmender Besiedlung auch das Risiko für die durch Überflutungen verursachten Schäden steigt. Um den Umgang mit Hochwasserrisiken zum Schutz der Menschen und der Umwelt zu verbessern, ist Ende des Jahres 2007 die europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) in Kraft getreten. Ziel der Richtlinie ist es, Rahmenbedingungen für die Bewertung und den Umgang mit Hochwasserrisiken zu schaffen, um Schäden für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und die wirtschaftlichen Tätigkeiten abzuwenden oder möglichst gering zu halten. Seit dem 01.03.2010 ist die europäische HWRM-RL Bestandteil unseres nationalen Rechts.

Im Jahr 2011 wurde eine vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos vorgenommen und Gebiete mit signifikantem Hoch-

wasserrisiko bestimmt. Im Zuge dieser Bewertung wurden im deutschen Einzugsgebiet der Elbe insgesamt etwa 6.600 Gewässerkilometer ausgewiesen, bei denen ein potenzielles Hochwasserrisiko besteht. Darauf aufbauend wurden für diese Gewässer bis Ende 2013 detaillierte Gefahren- und Risikokarten erarbeitet.

Die Gefahren- und Risikokarten zeigen die flächenhafte Ausdehnung von Hochwasserereignissen sowie vom Hochwasser bedrohte Gebiete und Güter.

Im deutschen Elbeeinzugsgebiet wurden die Gefahren- und Risikokarten für verschiedene Hochwasserszenarien erstellt (vgl. Tabelle). Für ausreichend geschützte Küstengebiete, im Wesentlichen die Bereiche hinter Hochwasserschutzanlagen, wurde die Erstellung der Gefahren- und Risikokarten auf ein Ereignis mit niedriger Wahrscheinlichkeit bzw. das Extremereignis beschränkt.

Bis Ende 2015 werden für die Risikogebiete Maßnahmen für den Umgang mit Hochwasserereignissen festgelegt und im Hochwasserrisikomanagementplan zusammengefasst.

Definition Hochwasserereignisse/Hochwasserszenarien	
HQ _{selten} /HQ _{extrem}	Ein HQ _{selten} bzw. HQ _{extrem} ist statistisch gesehen ein sehr seltenes Ereignis. Während bei dem HQ _{selten} in der FGG Elbe eine Jährlichkeit von 200 Jahren zugrunde gelegt wird, gibt es für das HQ _{extrem} kein vorgegebenes Wiederkehrintervall. Unter Extremereignissen sind Ereignisse zu verstehen, die das Versagen von Hochwasserschutzanlagen, ungünstige Kombination seltener Hochwasserereignisse im Küstengebiet (Sturmflut) und im Binnenbereich oder eine ungünstige Kombination seltener Hochwasserereignisse und Abflussbeeinträchtigungen baulicher oder sonstiger Art darstellen.
HQ _{mittel}	Das HQ _{mittel} steht nach der Definition in der europäischen HWRM-RL für ein Hochwasserereignis, welches statistisch gesehen alle 100 Jahre auftritt (HQ ₁₀₀). Das bedeutet nicht, dass ein solches Ereignis nicht auch mehrfach in hundert Jahren auftreten kann. Das HQ ₁₀₀ ist nach deutschem Wasserrecht für die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten vorgesehen.
HQ _{häufig}	Ein HQ _{häufig} ist ein Hochwasserereignis, welches statistisch deutlich häufiger als einmal in 100 Jahren auftritt. An den Gewässern in der FGG Elbe werden für ein HQ _{häufig} Wiederkehrwahrscheinlichkeiten von 5, 10 oder 20 Jahren angesetzt.



Historie

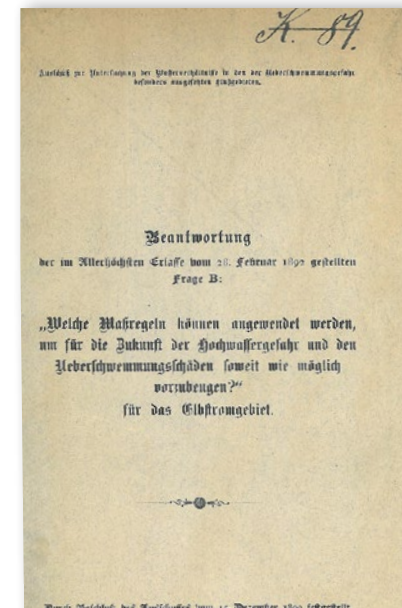
Bei der Ermittlung der Ausdehnung von Hochwasserereignissen waren Hochwassermarken lange Zeit die einzige Möglichkeit, abgelaufene Hochwasserereignisse und deren Auswirkungen auf besiedelte Flussauen zu dokumentieren und diese Erfahrungen an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Seit Zunahme der Bevölkerungsdichte, Industrialisierung im 19. Jahrhundert und Intensivierung der Landwirtschaft hat die Nutzung des Wassers Anlass zu Streitigkeiten gegeben. Im Ergebnis wurden umfassende Gesetze verabschiedet. Auch der Umgang mit immer wieder auftretenden Hochwasserereignissen bedurfte neuer Regelungen. Zur damaligen Zeit verstärkte sich infolge einer Häufung von Hochwasserereignissen der

Eindruck, dass die Zahl der Ereignisse zunehmen würde. Infolgedessen beschäftigten sich bereits damals Parlamente und Behörden intensiv mit der Frage des Hochwasserschutzes.

Schon Anfang des letzten Jahrhunderts lieferte die preußische Wasserwirtschaftsverwaltung flächendeckend eine vorbildliche Vorlage dieser Art von Hochwasservorsorge in Form von Überschwemmungsgebietskarten (siehe historische Überschwemmungsgebietskarte unten).

Die historischen Aufzeichnungen zu Hochwasserereignissen werden heute zur Ermittlung von Extremhochwassern oder für die Eichung mathematischer Modelle verwendet. Wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, ist es von großer Bedeutung, historische und aktuelle Dokumente zu archivieren und für zukünftige Generationen zu sichern.



Preußischer Erlass von 1899



Historische Postkarte



Überschwemmungsgebietskarte aus der Publikation „Elbstromwerk“, Anfang 20. Jahrhundert

Grundlagen für die Erstellung der Karten

Für alle Gewässer, für die im Jahr 2011 ein Hochwasserrisiko festgestellt wurde, wurden bis 22.12.2013 Gefahren- und Risikokarten erarbeitet. Gefahrenkarten beschreiben die möglichen Ausmaße eines Hochwassers bei verschiedenen Hochwasserszenarien. Risikokarten zeigen die Betroffenheit der in der europäischen HWRM-RL festgelegten Schutzgüter für die in den Gefahrenkarten dargestellten Szenarien. Zur Verdeutlichung der Hochwassergefahr für die Bevölkerung wurden die Gefahren- und Risikokarten im großen Maßstab (1:5.000 bis 1:25.000) erstellt. Verantwortlich für die Erarbeitung der Hochwasserkarten sind die Bundesländer. Für eine deutschlandweit einheitliche Darstellung erfolgte eine

länderübergreifende Abstimmung zur grafischen Gestaltung der Karten. Die auf den Karten vorhandenen Legenden enthalten nähere Informationen zu den Karteninhalten. Die wesentlichen Inhalte werden auf den nachfolgenden Doppelseiten näher erläutert. In den Risikokarten sind neben den Ausdehnungen der Überschwemmungsflächen, die aus den Gefahrenkarten übernommen wurden, weitere vielfältige Informationen dargestellt. Die Risikokarten ergänzen somit die Informationen der Gefahrenkarten und bilden gemeinsam eine gute Grundlage, um Handlungsschwerpunkte für das Hochwasserrisikomanagement zu identifizieren.



Altstadt von Grimma, Sachsen

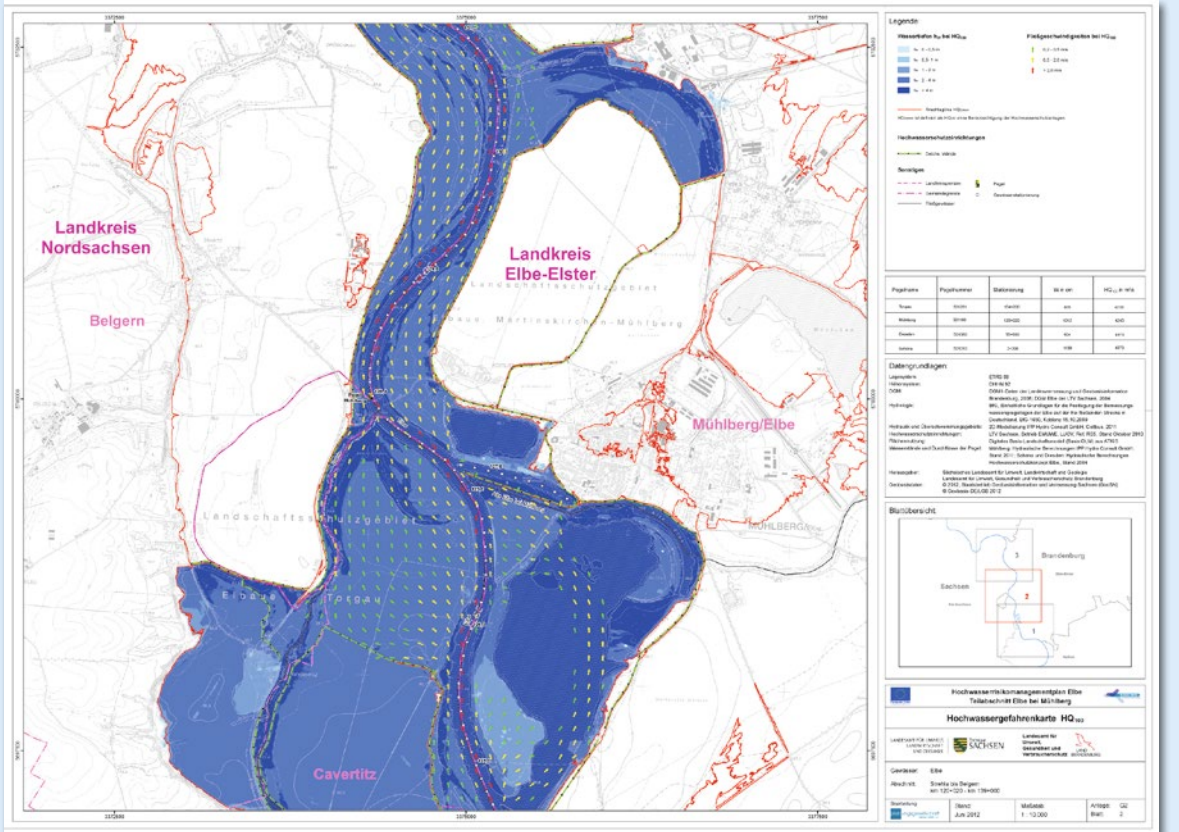


Vom Wasser eingeschlossene Rinderherde bei Havelberg, Sachsen-Anhalt

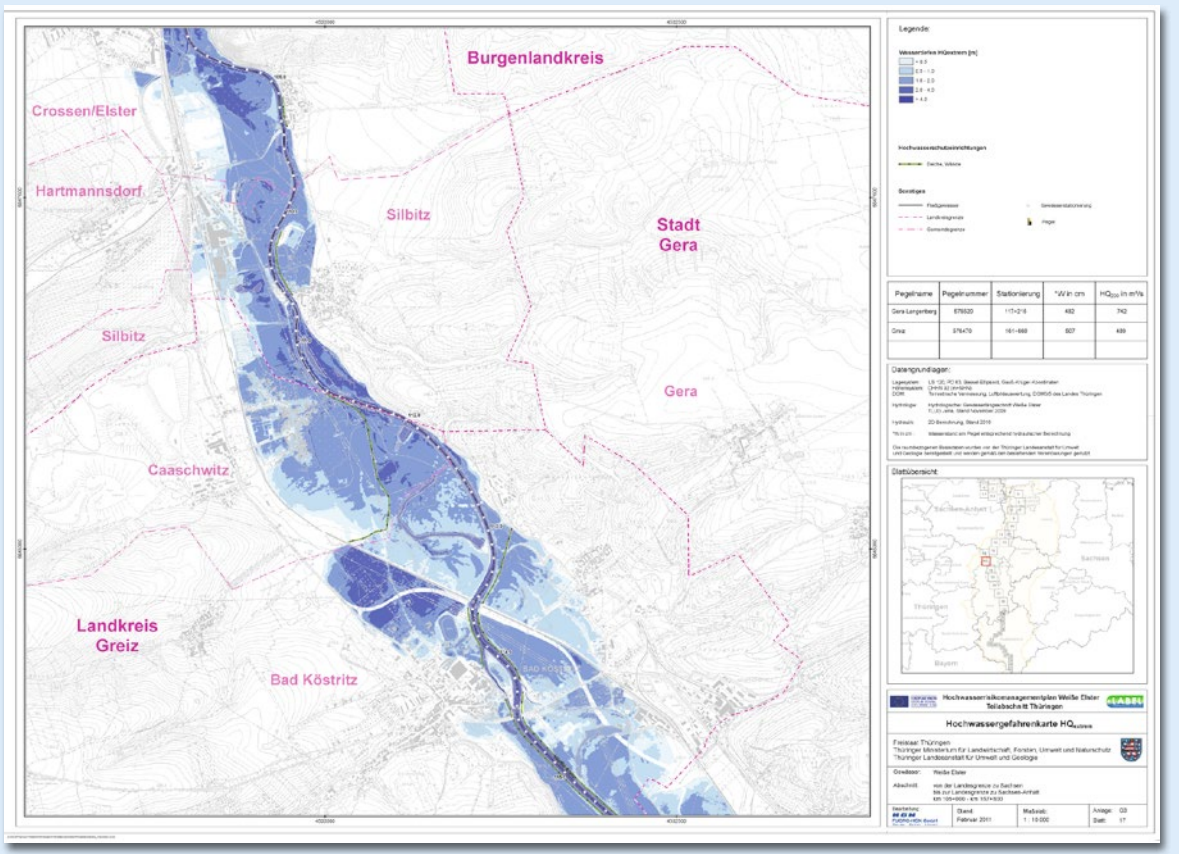


Das Industriegebiet Magdeburg Rothensee im Juni 2013

Kartenausschnitt A Gefahrenkarte (HQ₁₀₀) für den Elbehauptstrom, Brandenburg und Sachsen



Kartenausschnitt B Gefahrenkarte (HQ_{extrem}) für die Weiße Elster, Thüringen und Sachsen-Anhalt



Die Erklärung der Zeichen in den Legenden finden Sie auf Seite 10.

Vorbemerkung

Grundlage für die Erstellung der Risikokarten bildeten die Gefahrenkarten. Die Risikokarten wurden für die gleichen Szenarien erstellt, die auch in den Gefahrenkarten abgebildet sind. Sie geben Auskunft über die möglichen

Betroffene Einwohner

Die Anzahl der potenziell betroffenen Einwohner wird mit einem Symbol und dem Namen der Gemeinde bzw. der zusammenhängenden Siedlungsfläche (bei stärkerer räumlicher Differenzierung) angegeben. Die ermittelte Anzahl von Einwohnern wird entsprechenden Klassen zugeordnet. Im

Anzahl der betroffenen Einwohner*

bei HQ _{extrem} /HQ _{selten}	629.070	210.668	98.764	199.893	431.800	209
bei HQ _{mittel}	19.870	12.186	72.340	104.708	169.105	129
bei HQ _{häufig}	8.610	3.478	20.105	32.687	39.570	60
Koordinierungsraum	Tideelbe (TEL)	Mittlere Elbe/Elde (MEL)	Havel (HAV)	Saale (SAL)	Mulde-Elbe-Schwarze Elster (MES)	Eger und Untere Elbe

* Diese bundesländerübergreifenden Auswertungen sind vorläufig und stellen keine offizielle Zusammenfassung der Statistiken der Bundesländer dar. Es kann zu Mehrfachzählungen der betroffenen Einwohner kommen, wenn sich die Risikogebiete in Mündungsbereichen bzw. die Szenarien der Küsten- und Flusshochwasser (Tideelbe) überlagern.

Art der wirtschaftlichen Tätigkeiten

Die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit wird in den Risikokarten durch sechs Nutzungsklassen dargestellt (vgl. Abbildung). Farblich differenzierte Flächendarstellungen innerhalb der

Zeichenerklärung

<p>betroffene Einwohner</p> <p>< 100</p> <p>100 - 1000</p> <p>> 1000</p>	<p>Kulturgüter</p> <p>UNESCO</p> <p>Baudenkmal</p> <p>Bodendenkmal</p> <p>Bauensemble</p>	<p>industrielle Anlagen</p> <p>Badegewässer</p> <p>Schutzgebiete</p> <p>Flora-Fauna-Habitat (FFH)</p> <p>Vogelschutzgebiet (SPA)</p> <p>Grundwasserkörper (GWK)</p>	<p>Flächennutzungen</p> <p>Wohnbauflächen; Flächen gemischter Nutzung</p> <p>Industrie- und Gewerbeflächen; Flächen mit funktionaler Prägung</p> <p>Verkehrsflächen</p> <p>Landwirtschaftlich genutzte Flächen; Wald, Forst</p> <p>Sonstige Vegetations- und Freiflächen</p> <p>Gewässer</p>
---	--	---	---

Industrielle Anlagen

Des Weiteren sind in den Risikokarten industrielle Anlagen, die in den Überschwemmungsflächen liegen, mit einer gesonderten Symbolik dargestellt. Hierbei handelt es sich z.B. um Anlagen des Energiesektors, Anlagen zur Herstellung und

Anzahl der betroffenen industriellen Anlagen*

bei HQ _{extrem} /HQ _{selten}	163	289	13	263	294	1
bei HQ _{mittel}	66	27	4	96	39	0
bei HQ _{häufig}	60	4	0	57	7	0
Koordinierungsraum	Tideelbe (TEL)	Mittlere Elbe/Elde (MEL)	Havel (HAV)	Saale (SAL)	Mulde-Elbe-Schwarze Elster (MES)	Eger und Untere Elbe

* Diese bundesländerübergreifenden Auswertungen sind vorläufig und stellen keine offizielle Zusammenfassung der Statistiken der Bundesländer dar. Es kann zu Mehrfachzählungen der betroffenen Anlagen kommen, wenn sich die Risikogebiete in Mündungsbereichen bzw. die Szenarien der Küsten- und Flusshochwasser (Tideelbe) überlagern.

Betroffene Schutzgebiete

Auch Schutzgebiete können im Falle von Überflutungen negativ beeinträchtigt werden. Nach europäischer HWRM-RL sind die Auswirkungen auf Gebiete, die für die Entnahme von Wasser für den menschlichen Gebrauch ausgewiesen wurden, auf Erholungs- und Badegewässer sowie auf Flora-Fauna-Habitat- (FFH) und Vogelschutzgebiete anzugeben.

Weitere Informationen

Je nach örtlichen Erfordernissen werden von einzelnen Ländern Kulturgüter mit besonderer Bedeutung oder auch weitere relevante Informationen in den Risikokarten dargestellt.

Potenziell betroffene UNESCO-Weltkulturerbestätten



Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Schloss Mosigkau

Verarbeitung von Metallen, mineralverarbeitende Industrie, chemische Industrie, Anlagen zur Be- und Verarbeitung von Papier und Holz oder Intensivtierhaltungen, von denen eine besondere Gefährdung im Hochwasserfall ausgehen kann.

Erholungs- und Badegewässer werden in den Karten hervorgehoben bzw. mit einem gesonderten Symbol gekennzeichnet und beschriftet.



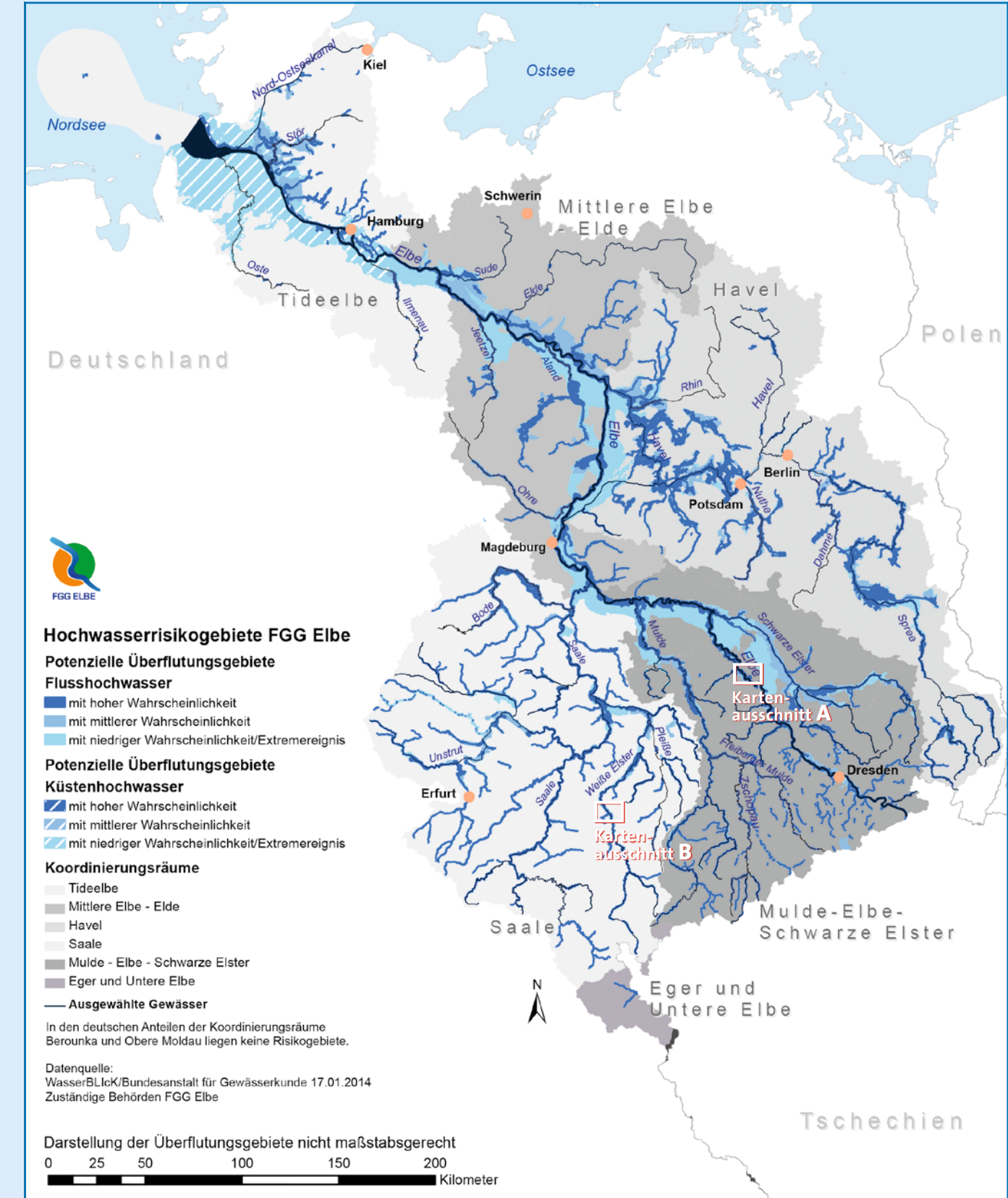
Melanchthonhaus, Wittenberg



Bauhaus-Stätte, Dessau



Hochwasserrisikogebiete der FGG Elbe



Gefahrenkarten

Gefahrenkarten sind nicht nur für die behördeninterne Nutzung konzipiert worden, sondern auch, um der Öffentlichkeit vorhandene Gefahren auf anschauliche Weise mitzuteilen. Die Erstellung von Gefahren- und Risikokarten setzt technisch-fachliche Rahmenbedingungen (Hydrologie, Topografie, Rauheit) sowie die Wahl und die Aufstellung des Berechnungsmodells (1-D, 2-D oder Kopplungen) voraus.

Für die Hochwasserszenarien mit hoher, mittlerer und niedriger Wahrscheinlichkeit werden die räumliche Ausbreitung der Überflutung sowie die Wassertiefe dargestellt. Je nach örtlicher Gegebenheit können auch resultierende Fließgeschwindigkeiten eingezeichnet sein. Befindet sich ein Fließgewässer im Grenzbereich zwischen zwei Ländern wurde die Erstellung der Gefahrenkarten in einem vorhergehenden länderübergreifenden Informationsaustausch abgestimmt. Damit sollte sichergestellt werden, dass eine weitgehend übereinstimmende Kartografie aufgebaut wird.

In den Gefahrenkarten werden Überflutungen dargestellt, die durch ein Hochwasser eines Gewässers selbst entstehen bzw. im Küstenbereich durch eindringendes Meerwasser verursacht werden können.

In den letzten Jahren kam es häufig zu Überflutungen infolge von z.B. Starkniederschlägen oder zu Tage getretenem Grundwasser. Da diese Überflutungen schwer vorhersagbar und lokalisierbar sind, werden sie in den Gefahren- und Risikokarten nicht oder erst dann dargestellt, sobald sie Auswirkungen auf das Hochwassergeschehen an den Fließgewässern haben.

Gefahrenkarten für das deutsche Elbeinzugsgebiet wurden für insgesamt über 560 Gewässer erarbeitet.

Zeichenerklärung

<p>Wassertiefen h_w bei HQ_∞</p> <p>h_w 0 - 0,5 m</p> <p>h_w 0,5 - 1 m</p> <p>h_w 1 - 2 m</p> <p>h_w 2 - 4 m</p> <p>h_w > 4 m</p>	<p>Fließgeschwindigkeiten bei HQ_∞</p> <p>0,2 - 0,5 m/s</p> <p>0,5 - 2,0 m/s</p> <p>> 2,0 m/s</p>
---	---

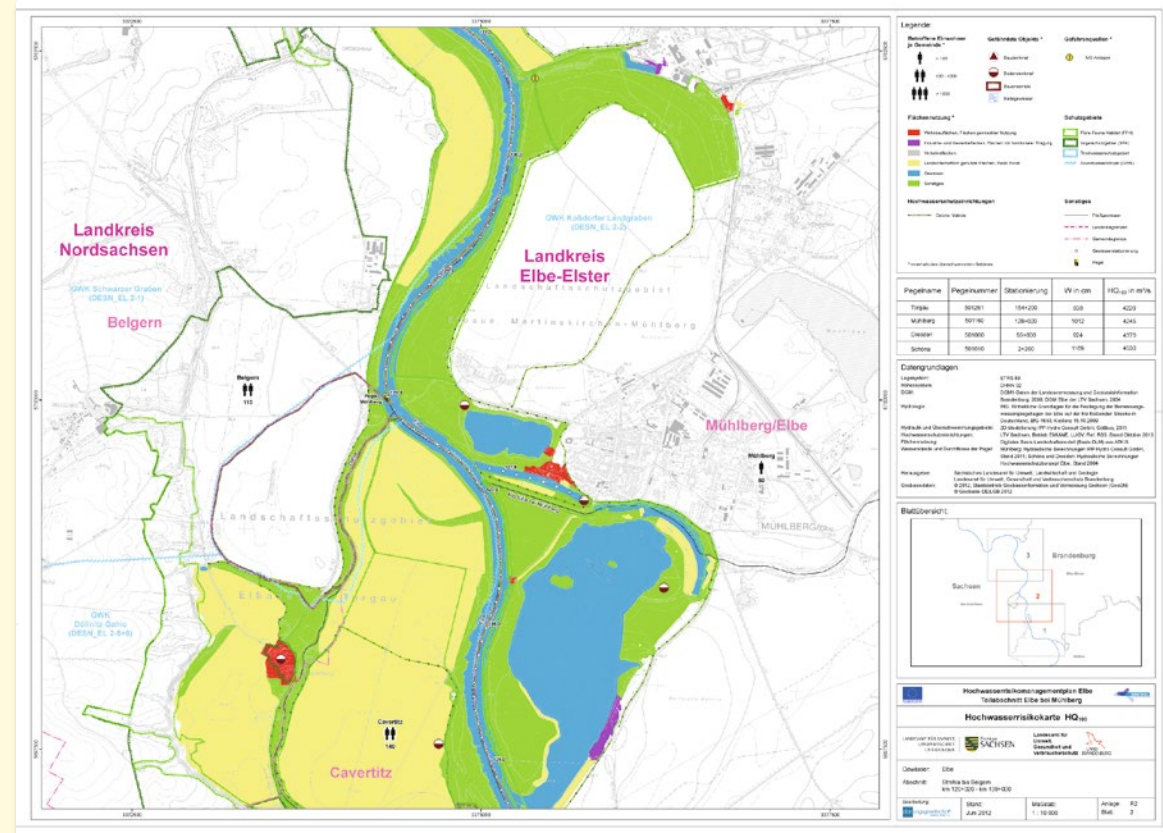
Welche Hochwasserarten werden nicht dargestellt?

Wasser, welches außerhalb eines Gewässerbettes infolge von **Starkniederschlägen** abfließt, ist besonders in den Sommermonaten zu beobachten. Starkniederschläge weisen besonders große Niederschlagsintensitäten auf, sind räumlich begrenzt und haben eine relativ kurze Dauer. Insbesondere Bäche und Flüsse mit kleinen Einzugsgebieten reagieren mit einem sehr schnellen Anstieg des Abflusses und des Wasserstandes, so dass für das Ergreifen von Schutzmaßnahmen keine Zeit verbleibt. Eine präzise Vorhersage ist nicht möglich und die gefährdeten Bereiche lassen sich meist nicht in Gefahrenkarten darstellen.

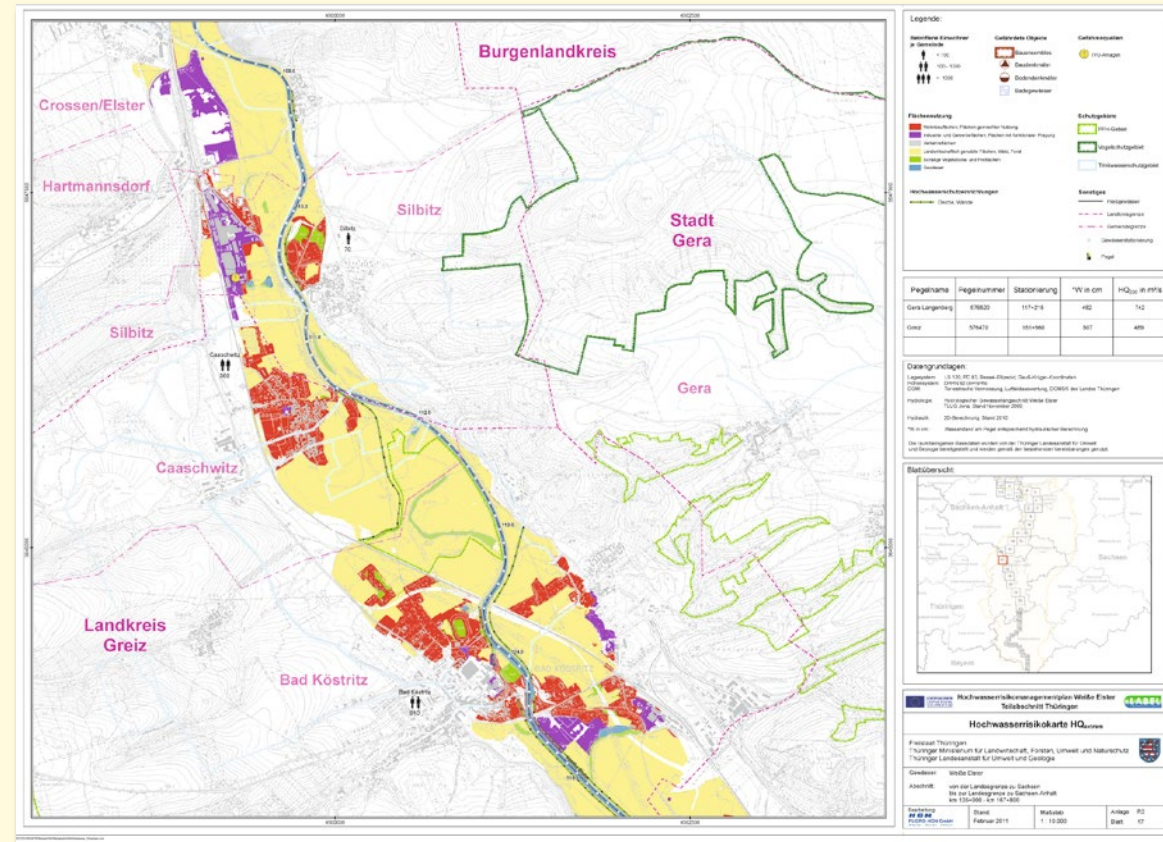
Hochwasser, die durch kapazitive **Überforderung von Abwasseranlagen**, beispielsweise Rückstau in Kanalnetzen, ausgelöst werden, entstehen meist durch lokal begrenzte konvektive Starkniederschläge.

Zu Tage tretendes **Grundwasser** könnte räumlich und zeitlich begrenzt nur in einigen wenigen Gewässerabschnitten ein relevantes Ausmaß erreichen, um signifikante nachteilige Folgen für die Schutzgüter verursachen zu können. Diese Risiken werden von den Hochwasserrisiken durch die Oberflächengewässer überlagert und deshalb nicht gesondert betrachtet.

Das Risiko des **Versagens wasserwirtschaftlicher Stauanlagen** wird in Deutschland durch hohe Anforderungen an Planung, Bau, Unterhaltung und Kontrolle der Anlagen begrenzt. Die Wahrscheinlichkeit des Versagens liegt deutlich unter den Extremereignissen an den Oberflächengewässern.



Kartenausschnitt A
Risikokarte (HQ) für
den Elbehauptstrom,
Brandenburg und Sachsen



Kartenausschnitt B
Risikokarte (HQ) für die Weiße Elbe,
Thüringen und
Sachsen-Anhalt

Die Erklärung der Zeichen in den Legenden finden Sie auf Seite 7.

Wie gelangt man zu den Karten?

Die Verbreitung der Gefahren- und Risikokarten erfolgt im Wesentlichen über das Internet oder über bestehende Kartenserver. Darüber hinaus werden zum Teil auch die klassischen Wege der Verbreitung, wie z. B. das Auslegen der Risiko- und Gefahrenkarten in öffentlichen Gebäuden be-

troffener Kommunen genutzt. Die Detailkarten der Länder bzw. überregionale Informationen des Bundes zu Gefahren- und Risikokarten können unter den aufgeführten Links eingesehen werden.

So einfach gelangen Sie zu den Gefahren- und Risikokarten der FGG Elbe:

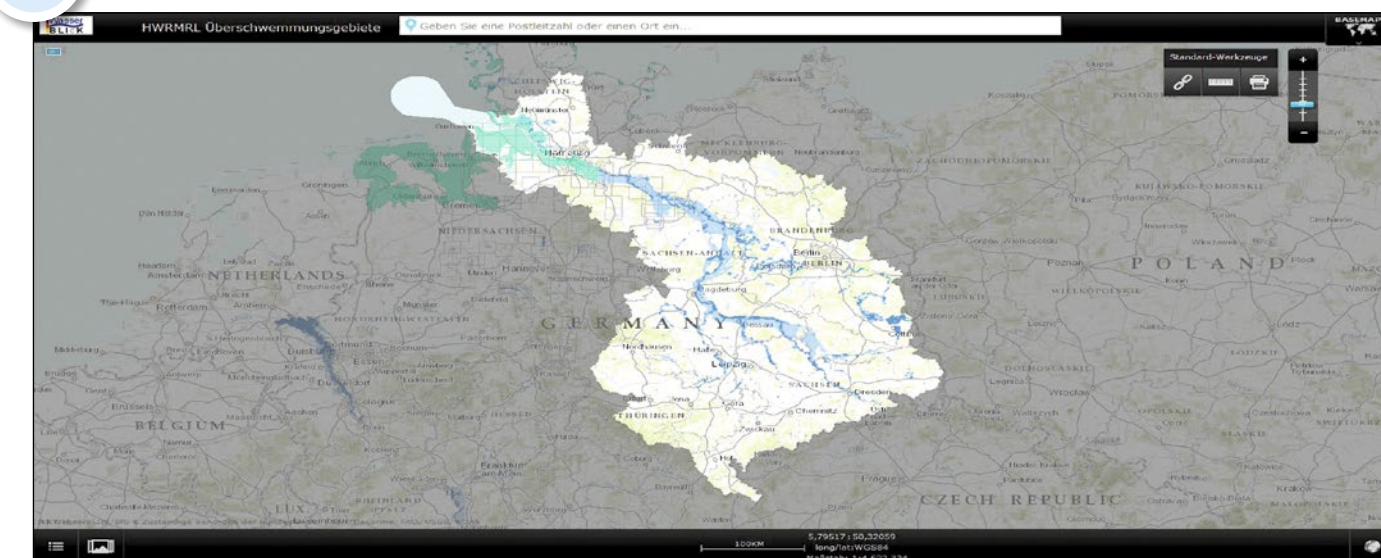
1. Gehen Sie auf www.fgg-elbe.de



2. Wählen Sie das betreffende Themengebiet...



3. Klicken Sie auf den Link zum übergeordneten Kartenportal, das auf die Karten der Länder führt...



Wo können die Karten eingesehen werden?

-  Bayern www.lfu.bayern.de/hochwasserrisikomanagement
www.iug.bayern.de
-  Berlin www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/index.shtml
www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/de/hw-gefahrenkarten.shtml
www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/de/hw-risikokarten.shtml
-  Brandenburg www.mugv.brandenburg.de/info/hwrm/karten
-  Hamburg www.hamburg.de/hwrm-rl
-  Mecklenburg-Vorpommern www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/wasser/hochwasserrisikomanagementrichtlinie.htm
-  Niedersachsen www.hwrm-rl.niedersachsen.de
-  Sachsen www.umwelt.sachsen.de
-  Sachsen-Anhalt www.hwrmf.sachsen-anhalt.de
-  Schleswig-Holstein www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/WasserMeer/14_HWR/03_Hochwassergefahrenkarten/ein_node.html
-  Thüringen www.tlug-jena.de/hwrm

Weitere Informationen zum Thema Hochwasser

Länderübergreifendes Hochwasserportal
www.hochwasserzentralen.de

Bund-Länder-Informations- und Kommunikationsplattform (WasserBLICK)
<http://geoportal.bafg.de/mapapps/resources/apps/HWRMRL-DE/index.html?lang=de>

PEGELONLINE – Gewässerkundliches Informationssystem der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
www.pegelonline.wsv.de

Unter www.pegelmobil.de sind die Daten der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) mobil abrufbar



-  Bayern www.lfu.bayern.de/hochwasserrisikomanagement
www.iug.bayern.de
-  Berlin www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/index.shtml
www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/de/hw-gefahrenkarten.shtml
www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/wasser/hochwasser/de/hw-risikokarten.shtml
-  Brandenburg www.mugv.brandenburg.de/info/hwrm/karten
-  Hamburg www.hamburg.de/hwrm-rl
-  Mecklenburg-Vorpommern www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/wasser/hochwasserrisikomanagementrichtlinie.htm
-  Niedersachsen www.hwrm-rl.niedersachsen.de
-  Sachsen www.umwelt.sachsen.de
-  Sachsen-Anhalt www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=28935
-  Schleswig-Holstein www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/WasserMeer/14_HWR/03_Hochwassergefahrenkarten/ein_node.html
-  Thüringen www.tlug-jena.de/hwrm



Ausblick

Die Folgen der Hochwasserereignisse 2013 in Deutschland sind noch präsent und Forderungen nach dringenden Maßnahmen zum Hochwasserschutz berechtigt. Neben den offensichtlich erforderlichen Maßnahmen, wie z. B. der Verstärkung der Deiche, gilt es, den Hochwasserschutz nachhaltig in den Flussgebieten anzugehen, um die Auswirkungen von Hochwasserereignissen gering zu halten. Das ist auch die Forderung der europäischen HWRM-RL.

Mit den Gefahren- und Risikokarten wurde ein neues flussgebietsweit wirksames Instrument für den vorbeugenden Hochwasserschutz geschaffen, mit welchem die Ausdehnung von Überschwemmungen und deren Auswirkungen bei bestimmten Hochwasserereignissen beschrieben werden.

Die Karten selbst besitzen keine Rechtswirkung, werden jedoch als Grundlage für die Festsetzung von Überschwemmungsgebieten herangezogen, in denen besondere gesetzliche Schutzvorschriften gelten. Die Ausweisung der Überschwemmungsgebiete hat eine unmittelbare Auswirkung auf die kommunale Planungshoheit und die Raumnutzung. So ist es in Überschwemmungsgebieten z. B. grundsätzlich untersagt bzw. nur unter Auflagen gestattet, neue Baugebiete auszuweisen oder Grünland in Ackerland umzuwandeln.

Auf Grundlage der Vorgaben der europäischen HWRM-RL sind die Gefahren- und Risikokarten von den Mitgliedstaaten bis zum 22. März 2014 der Europäischen Kommission zur Verfügung zu stellen. Die Europäische Kommission führt die

Daten ihrer Mitgliedstaaten im Nachgang im Wasser-Informationssystem (Water Information System for Europe – WISE) zusammen, um die Hochwassergefahren im gesamten europäischen Gebiet in einheitlicher Form darzustellen und die Informationen für die Bürger verfügbar zu machen. Auf den Internetseiten der Bundesländer sind die Karten seit Ende des Jahres 2013 einsehbar.

Der nächste Schritt bei der Umsetzung der europäischen HWRM-RL ist die Erarbeitung des Hochwasserrisikomanagementplans bis zum Jahr 2015. Die Gefahren- und Risikokarten sind ein wesentlicher Bestandteil des Hochwasserrisikomanagementplans und können insbesondere für die Konzeption von Maßnahmen, welche bestehende Risiken verringern oder neue Risiken vermeiden helfen, genutzt werden. Von besonderer Bedeutung ist der Einsatz der Karten zur Gefahrenabwehr und Bewältigung von Hochwasserkatastropheneinsätzen, um die überflutungsgefährdeten Bereiche einsehen und abgrenzen zu können. Darüber hinaus sollen die Karten das Bewusstsein potenziell Betroffener für mögliche Risiken stärken sowie als Grundlage für eigene individuelle Vorsorgemaßnahmen genutzt werden.

Der Entwurf des Hochwasserrisikomanagementplans wird für die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der strategischen Umweltprüfung gemeinsam mit dem Umweltbericht bis zum Ende des Jahres 2014 erarbeitet. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anregungen und Wünsche in den Prozess einzubringen.



Elbdeich bei Brokdorf

Impressum

Herausgeber:	Flussgebietsgemeinschaft Elbe Otto-von-Guericke-Straße 5 39104 Magdeburg www.fgg-elbe.de
Redaktion:	Geschäftsstelle der FGG Elbe
Layout:	PEGASUS Werbeagentur GmbH www.pegasus-werbeagentur.de
Bildnachweise:	FGG Elbe; IMG, Schütze/Rodemann - IMG; Hagen Immel - © Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt; Jens Wolf - dpa; pressmaster, industrieblick, swa182 - fotolia.com; DLZ - IT
Redaktionsschluss:	17.01.2014
Auflage:	1. Auflage: 2014, 3.000 Exemplare



www.fgg-elbe.de

